

JAHRESBERICHT ÜBER DAS VEREINSJAHR 2020

Geschätzte Vereinsmitglieder

Das Vereinsjahr 2020 war ein spezielles Jahr! Sie alle haben es selbst miterlebt, wie eine Pandemie die ganze Welt regelrecht geknechtet hat. Für die meisten Menschen hat sich in dieser Zeit sehr viel verändert. Wir wurden in unserer Bewegungsfreiheit eingeschränkt, teilweise richtiggehend eingesperrt. Viele konnten ihrer normalen Arbeit nicht mehr nachgehen und die Freizeitaktivitäten wurden heruntergefahren. Die kulturellen Angebote wurden stark eingeschränkt und sehr vieles hat sich auf Streaming-Angebote verlagert.

Kein Wunder, dass es viele Menschen hinaus in die Natur gezogen hat. Dort waren noch Freiheiten, die man sonst nicht mehr hatte! Das Ganze hatte und hat natürlich auch eine Kehrseite: sehr viele Menschen begannen die Naturbereiche für ihre Zwecke zu (be)nutzen. Noch nie haben wir so viele Wanderer, Biker, Radfahrer, Jogger usw. in der Natur gesehen. Die beliebten Naherholungsgebiete waren richtiggehend überlaufen bzw. überfahren und entsprechend sah es jeweils an den kommenden Tagen aus: überquellende Abfallstellen, Müll an Seeufern, Klagen von Landwirten über gestresste Rinder und Jäger, die zu mehr Ruhe in Wildschutzzonen aufriefen. Auch in unserem Gebiet hat sich in dieser Zeit die Problematik NATURSCHUTZ – LANDSCHAFTSSCHUTZ – FREIZEITAKTIVITÄT nicht zum Besseren bewegt.

Gleichzeitig sind solche Zeiten auch Gelegenheiten:

- zu Entschleunigung
- zu mehr Miteinander
- zu einem Umdenken über unsere Wachstumsgesellschaft
- zu weniger Reisetätigkeit in der ganzen Welt
- zum Genuss der Schönheiten der heimischen Natur

Die Naturschutzorganisationen bemühen sich, die Menschen wieder zu einem angemessenen Verhalten in der Natur anzuleiten. Dadurch ist die Pandemie auch eine Chance, die wir nutzen müssen. Sehr viele Herausforderungen erwarten die Menschheit – jetzt und die nächsten Generationen:

- Ungleichheit von Nord-Süd und Migration
- Arm und Reich: die Reichen werden (besonders in schlechten Zeiten!) immer reicher
- Landmangel und Dichtestress: immer mehr wird überbaut, der Boden wird unerschwinglich und der Druck auf die letzten Naturflächen wächst
- Klimawandel und seine Folgen weltweit und besonders auch im Alpenland Schweiz

Unsere Tätigkeiten im 2020

Durch die Covid-Beschränkungen war unsere Vereinstätigkeit zumindest nach aussen ziemlich stark eingeschränkt:

- Die Hauptversammlung musste vom März in den September verschoben werden. Diese fand dann am 2. September im Hotel Hecht in Rheineck im kleineren Rahmen statt. Statt einem Referenten zeigten wir einen Film über die Wölfe in der Schweiz, was dann auch prompt zu einer angeregten Diskussion führte.
- Die Abendexkursion im Schutzgebiet Altenrhein mit Josef Zoller durfte nicht durchgeführt werden.
- Stattgefunden hat hingegen die sehr schöne Exkursion ins Schlosswaldgebiet Salez am 22. August.
- Am 29. August fand die gemeinsam mit dem Verein Fledermausschutz angebotene „Bat-Night“ im Bisenwäldeli statt. Allerdings war es kalt und sehr regnerisch und trotzdem konnten die beiden Leiter immerhin noch eine Familie begrüßen und man sah und hörte zu aller Ueberraschung sogar fliegende Fledermäuse.



- Am 19. September begeisterte Walter Gabathuler zum letzten Mal eine Exkursionsgruppe im Rheindelta zum Thema VÖGEL IM DURCHZUG. Nach mehr als 60 Jahre als versierter Exkursionsleiter kann er nun an jüngere Personen übergeben. Ganz herzlichen Dank an Walter! Es waren immer wunderbare und lehrreiche Exkursionen mit dir und

wir wünschen dir noch viele schöne Jahre in der Natur, zum Beispiel auch bei den jährlichen Vogelzählungen.

- Naturschutzvertreter fordern Umdenken beim Bauen. Am 31. August übergab unser Verein den Gemeinden Thal, Rheineck und St. Margrethen einen gemeinsam mit allen Rheintaler Naturschutzorganisationen erarbeiteten Forderungskatalog. Bei der Ortsplanung und der Gestaltung des Baureglements sollen Fehler aus der Vergangenheit korrigiert und die Biodiversität gefördert werden. In allen Rheintaler Gemeinden werden derzeit ergänzend zum Planungs- und Baugesetz des Kantons St.Gallen lokale Entwicklungskonzepte und Baureglements entworfen. Diese sind wegweisend für die zukünftige Entwicklung unserer Region. Die lokalen Naturschutzorganisationen sehen das als grosse Chance, um vieles zu korrigieren, was in den letzten Jahren im Bereich Natur- und Umweltschutz falsch gelaufen ist oder versäumt wurde. Deshalb haben sich unter der Leitung von Tobias Schmidheini vom Verein Balger Natur erstmals Vereine, Gruppierungen und einzelne Vertreter zusammenschlossen, die sich zwischen Thal und Rüthi für die Anliegen rund um die Natur einsetzen. Gemeinsam erarbeiteten sie ein achtseitiges Dossier mit Richtlinien und Vorschlägen, das sie in dieser Woche allen Rheintaler Gemeinderäten zukommen liessen mit dem Appell, die Inputs bei den Ortsplanungen zu berücksichtigen.

Es besteht ein grosser Handlungsbedarf angesichts der Biodiversitäts- und Klimakrise. Heisse Kiesdächer, sterile Steingärten, Kunstrasen, immer weniger grosse Bäume im Dorf, asphaltierte Parkplätze, Tierfallen, Neophyten etc. werden den Gemeinden

zunehmend Probleme bereiten: Ökologische Verarmung, Aufheizung der Siedlung und Überschwemmungen durch Flutregen. Das Insektensterben wird auch die Landwirtschaft betreffen. Die Rheintaler Naturschutzvertreter fordern deshalb ein Umdenken.

- Mauersanierung am Rebberg „Bäremannli“: Hier ist die untere Sandsteinbauer abgerutscht und muss dringend saniert werden. Zum Glück konnten wir uns als eines der letzten Projekte der Thaler Arbeitsgruppe Buechberg einbringen. Damit war es uns möglich die Sanierung aus Vereinsmitteln zu finanzieren. Bei Gesamtkosten von 55'000.- Fr. mussten wir „nur“ 7000.- Fr. selbst beitragen. Professionelle Sanierungen von Rebmauern sind enorm arbeitsaufwändig und teuer. Die Vorabklärungen ergaben, dass in unserem Fall ohne Zufahrt die beste Lösung ein Helitransport der Steine bis zur Bau-stelle ganz oben am Thaler Rebberg ist. Im ersten Moment mussten wir als Vertreter eines Naturschutzvereins natürlich schon leer schlucken, als wir diesen Vorschlag bekamen. Aber wenn man die Landschaften und den Treibstoffverbrauch bei einem Transport von mehr als 10 Tonnen Steine über die unteren Rebberge bedenkt, dann ist der Helitransport in diesem Fall tatsächlich sinnvoll. Und der Steintransport wurde dann am 28. August in kürzester Zeit durchgeführt. Die Arbeiten an der Mauer dauerten dann eine gute Woche und das Resultat kann sich sehen lassen. Eine solche Mauer sollte nun wieder Jahrzehnte überdauern.

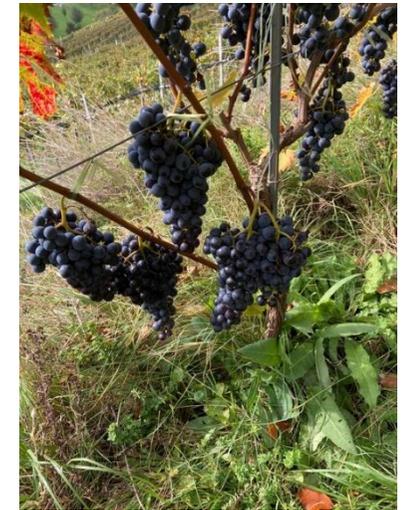


- Rebberggruppe „Bäremannli“: Auch dieses Jahr wurden durch einige Mitglieder unter der Leitung von Josef Zoller viele Arbeitsstunden geleistet. Ein Rebberg, besonders ein vollständig ökologisch geführter, gibt das ganze Jahr Arbeit. Aber der Wimmer ist wohl die schönste Zeit. Dieses Jahr konnten 320 kg Trauben geerntet werden. Diese wurden von Tom Kobel (Ochsentorkel) gepresst und von Antonia Messmer (Rosentürmli) als Traubensaft pasteurisiert. Der Traubensaft geht nicht in den Verkauf, sondern ist als Erntedank für die Rebgruppe gerecht verteilt worden. Die Bäremannli-Parzelle wäre für einen professionellen Betrieb nicht wirtschaftlich. Unser Verein leistet hier durch die absolut naturnahe Bewirtschaftung einen grossen oekologischen Beitrag mit



Vorbildcharakter. Nicht allein die Reben stehen im Mittelpunkt, sondern das Ganze als grosse Oekofläche mit einer vielfältigen Pflanzen- und Tierwelt. **Mitarbeiter sind bei der Gruppe herzlich willkommen!**

- Der Vortragsabend am 11. November mit Albert Good, „ÜBER DIE ARBEIT EINES WILDHÜTERS“ konnte coronabedingt nicht stattfinden und wird auf 2021 verschoben.
- Am 14. November konnte die Pflegeaktion am Rand des Schutzgebietes Altenrhein stattfinden. Nur wenige Vereinsmitglieder waren dabei, aber eine Klasse 3. Sekundarschüler aus Thal zeigte grossen Einsatz. Danke an die Organisatoren der Ortsgemeinde Altenrhein.
- Schutzgebiet Strenglen in Rheineck: Hier ist vor allem Heiner Tinner aktiv. Er pflegt die angrenzenden Magerwiesen und die Ufer der Weiher. Dabei konnte er auch die Aktivitäten eines Bibers beobachten, der in Strenglen einen Damm und Wege angelegt hat. Sehr erfreulich! Ebenfalls wurde in Strenglen ein Kasten für eine mögliche Ansiedlung des Wiedehopfes aufgestellt. Der Kasten wurde auch gleich besiedelt, leider durch einen grossen Wespenstaat statt durch den Wiedehopf.



Aktuelle Vorstandsmitglieder:

Annette Pokorny, Lutzenberg: Kassierin
 Roland Stieger, Thal: Aktuar
 Josef Zoller, Rorschach, Elisabeth und Heiner Tinner, Altenrhein und Silvia McGrane, St.Margrethen

Thal, im März 2021, der Aktuar.